

# appella JAHRESBERICHT 2025



zum Titelbild  
femmes globales :: aus der Serie der appella-Kunstkarten



Im Frühling 2026

## **Liebe Freundinnen und Freunde von appella**

Wir freuen uns, Ihnen den 31. appella-Jahresbericht vorlegen zu können.

Zum Einstieg möchten wir einen kleinen Impuls setzen:

**Denken Sie daran, wir müssen alles erwarten – auch das Gute.**

---

In diesem Sinne schreibt uns ein werdender Vater:

### **«Die Freude kommt zurück!»**

Vielen herzlichen Dank für Ihre Hilfe! Ihre Antwort hilft mir sehr weiter. Es hat nur schon gutgetan, meine Sorgen und Gedanken niederzuschreiben und darauf eine Antwort zu erhalten, die vertrauenswürdig ist.

«Die Freude kommt auf jeden Fall zurück!»

Rund um die vorgeburtlichen Untersuchungen stellt sich immer öfter die Frage: Wie gehen wir mit Nichtwissen um?

Stichwort: Zufallsbefunde zu extrem seltenen und kaum beschriebenen Erkrankungen

Von: R.S.

An: [info@appella.ch](mailto:info@appella.ch)

**Betreff: Zufallsbefund / seltene Krankheit**

*Liebes appella-Team*

*Ich bin 32-jährig und in der 16. SSW. Es wurde eine verdickte Nackenfalte gemessen. Und es folgte eine Chorionzottenbiopsie. Diese Woche haben wir das*

*Ergebnis erhalten.*

*Eine extrem seltene chromosomale Abweichung wurde diagnostiziert. Der Genetiker hat uns eine lange Liste mit möglichen körperlichen Fehlbildungen und Einschränkungen, welche diese Abweichung mit sich bringen kann, in die Hand gedrückt.*

*Diese Auffälligkeit ist so selten, dass es keine Erfahrungsberichte dazu gibt.*

*Der Genetiker kann auch nicht sagen, ob unser Baby lebensfähig sein wird.*



*Nun steht die Möglichkeit eines Schwangerschaftsabbruches im Raum. Wir sollen nichts überstürzen, sollen uns genügend Zeit für die Entscheidung nehmen.*

*Nur: Wenn so wenig Wissen zu dieser Abweichung vorhanden ist – wie soll ich eine Entscheidung fällen?*

*Ich wäre froh, wenn appella mit mir Kontakt aufnehmen könnte.*

*Herzlichen Dank, R.S.*

Selbstverständlich kann eine Liste möglicher Behinderungen nicht die Entscheidungsgrundlage für oder gegen einen Schwangerschaftsabbruch sein.

Daraus lässt sich lediglich die Hilflosigkeit des Genetikers erkennen.

Wir empfehlen der Frau, Kontakt zu einer Ultraschallspezialistin, einem Ultraschallspezialisten aufzunehmen und vermitteln ihr auch Adressen.

Ist es doch gut möglich, dass in den nächsten Tagen klärende Erkenntnisse möglich sind. Frau R.S. nimmt diesen Vorschlag gerne auf.

Einige Tage später meldet sie uns zurück, dass die Spezialistin ihr mehr Klarheit über den Gesundheitszustand ihres ungeborenen Babys geben konnte. Leider müsse sie nun mit einer sehr traurigen Gewissheit fertigwerden.

Weiter haben wir die Frau über die Möglichkeit der Palliativ-Betreuung bei Früh- und Neugeborenen informiert. Diese kann angeboten werden, wenn das Baby an einer nicht heilbaren Erkrankung leidet und/oder eine intensivmedizinische Behandlung aufgrund einer äusserst ungünstigen langfristigen Prognose nicht angemessen erscheint. Diese Option war der Frau neu. Zusätzlich haben wir ihr eine spezialisierte Psychologin bzw. Psychotherapeutin vermittelt.

Kleiner Einschub: Wir sind immer wieder stark beeindruckt, wie lösungsorientiert und handlungsfäh schwangere Frauen in solch schwierigen Situationen bleiben. Sie schaffen es, enorme Kräfte zu mobilisieren – wirklich bewundernswert.

Nun folgt eine Anfrage, die eine völlig andere, ja sogar eine extrem andere Situation beschreibt. Entsprechend fällt auch unsere Antwort eher aussergewöhnlich aus.

Von: P.W.  
An: info@appella.ch  
**Betreff: Tipp zur Beruhigung**

*Hallo appella*

*Ich bin in der 32. SSW und 30 Jahre jung. Die Schwangerschaft lief wirklich völlig problemlos. Ich habe mich für den Ersttrimestertest entschieden. Da das Risiko äusserst gering war, hat mir die Frauenärztin vom NIPT abgeraten.*

*Im Organscreening war ebenso alles bestens.*

*All diese Resultate sind ja wirklich super, doch irgendwie machen mein Partner und ich uns die letzten Wochen doch immer wieder Gedanken, ob wir den NIPT nicht doch hätten machen sollen, um einfach noch mehr Sicherheit zu haben. Habt ihr evtl. einen guten Tipp zur Beruhigung? Man ist einfach von diesen Tests überfordert.*



*Vielen Dank im Voraus für eure Hilfe.  
Herzliche Grüsse, P.W.*

Von: appella Beratung  
An: P.W.  
**Betreff: Tipp zur Beruhigung**

Guten Tag Frau P.W.  
Herzliche Gratulation zu Ihrer Schwangerschaft.  
Es braucht bei Ihnen mit diesem geringen Risiko kei-

nen NIPT (siehe den Artikel im Anhang). Zudem würde dieser Test Ihnen auch keine hundertprozentige Sicherheit geben, das gibt es (leider) in keinem Bereich des Lebens. Geniessen Sie Ihre problemlose Schwangerschaft in vollen Zügen, das tut Ihrem ungeborenen Kind besser als ängstliche Gedanken. Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute. Bei weiteren Fragen können Sie sich jederzeit wieder bei appella melden. Heute Abend wäre von 18:30 – 20:30 appella-Telefonsprechstunde mit einer erfahrenen Hebamme (044 273 06 60).

Liebe Grüsse

Fürs appella-Team: Barbara Gantner

Ob wir die richtigen Worte gefunden haben? Da waren wir uns nicht ganz sicher. Doch offenbar wurde unsere doch eher unkonventionelle Antwort verstanden und positiv aufgenommen.

Die Frau schreibt uns zurück:

Von: P.W.  
An: info@appella.ch  
**Betreff: Tipp zur Beruhigung**

*Guten Tag Frau Gantner  
Besten Dank für Ihre rasche Rückmeldung und klare Antwort, die uns sehr geholfen hat. Der beigelegte Artikel ist ebenso sehr hilfreich. Wir sind nun beruhigt*

*und können uns voll und ganz auf's Baby freuen. Alles  
Gute Ihnen und danke nochmals für Ihre tolle Arbeit.  
Beste Grüsse, P.W.*



**Apropos NIPT: der Bluttest führt nicht zu weniger riskanter invasiver Diagnostik, sondern im Gegenteil zu mehr.**



Für den NIPT (nicht invasiver genetischer Bluttest) haben die Hersteller mit einem Rückgang der riskanten invasiven Diagnostik geworben. Aber: seit die Krankenkassen die Kosten für den NIPT übernehmen, hat sich die Anzahl dieser heiklen Eingriffe fast verdoppelt.

Warum kommt es wohl zu dieser Zunahme? Ein möglicher Grund:

Der NIPT boomt, liefert aber keine Diagnose. Wer Gewissheit haben will, muss eine Fruchtwasserpunktion oder eine Chorionzottenbiopsie vornehmen lassen.

Ein weiterer möglicher Grund für die Zunahme: Der NIPT löst allzu oft einen Fehlalarm aus. Bei einer 30-jährigen schwangeren Frau ist jedes zweite auffällige Ergebnis falsch. Eine ungute Entwicklung. Besteht doch für die werdenden Eltern das Risiko, durch die invasive Diagnostik ihr Baby zu verlieren.

**Und zum Ergebnis des Ersttrimestertests berichten uns Frauen und Paare immer wieder von grosser Verunsicherung: «Wir wissen nicht, wie wir diesen Wert einordnen sollen.»**

Eine kleine Veränderung könnte viel bewirken. appella plädiert daher seit Jahren dafür, das Ersttrimestertest-Resultat in Prozent und nicht als Verhältniszahl zu kommunizieren.

**Ein Beispiel dazu:**

Von: N.G.

An: info@appella.ch

**Betreff: Angst nach Ersttrimestertest**

*Guten Tag liebes appella-Team*

*Ich war bei meiner Frauenärztin, und sie hat den Ersttrimestertest gemacht. Gestern habe ich ein Telefon von der Praxis bekommen. Ich müsse nochmals einen Bluttest machen, weil das Risiko bei 1:360 liegt. Dieses Ergebnis ist für mich und meinen Mann sehr beängstigend, und wir wissen nicht, wie wir diesen Wert einordnen sollen. Das alles ist für uns eine Tortur.*

*Nun wollte ich Sie fragen, ob Sie uns möglichst rasch zu diesem Resultat etwas sagen können? Besten Dank für Ihre Rückmeldung.*

*Freundliche Grüsse N.G.*

Von: appella Beratung

An: N.G.

**Betreff: Re: Angst nach Ersttrimestertest**

Guten Abend Frau N.G.

Vielen Dank für Ihre Anfrage und das Vertrauen in appella.

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Schwangerschaft.

Der Ersttrimestertest errechnet nur einen rein statistischen Risikowert, das mal vorab.



Wenn ich das Ergebnis von 1:360 umrechne, ergibt das ein Risiko von 0,27% – also ein äusserst minimales Risiko.

Hoffe, dass diese Prozentzahl Sie beruhigen kann.

Übrigens: Bevor der genetische Bluttest (NIPT) auf den Markt kam, galt ein ein Resultat von 1:360 als völlig unauffällig.

Hoffe, dass auch diese Info Sie beruhigen kann.

Und noch ein kleiner Hinweis: Sie sind nicht verpflichtet, einen NIPT-Bluttest vornehmen zu lassen. Sie sind völlig frei in Ihrer Entscheidung. Bei weiteren Fragen sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich einfach wieder!

Freundliche Grüsse

Für das appella-Team: Franziska Wirz

Von: N.G.

An: info@appella.ch

**Betreff: Angst nach Ersttrimestertest**

Guten Morgen Frau Wirz

Vielen herzlichen Dank für Ihre rasche Rückmeldung.

Ihre Prozentzahlen beruhigen uns sehr. Wir können wieder hoffen, dass unser Baby gesund ist.

Ich danke nochmals und wünsche Ihnen einen guten Start in den Tag.

Freundliche Grüsse

N.G.

**...und entscheidet sich die schwangere Frau gegen das volle Programm der pränatalen Diagnostik, kann ihr Folgendes widerfahren:**

*Liebes appella-Team*

*Mit ist es wichtig, meine Geschichte zu erzählen.*

*Nach zwei unkomplizierten Schwangerschaften und Geburten war für mich klar, dass ich erneut im Geburtshaus gebären möchte. Ebenso klar war mein Wunsch nach drei Ultraschalluntersuchungen und den für mich unverzichtbaren Organultraschall. Für meinen Gynäkologen schien dieses Vorgehen jedoch nicht akzeptabel zu sein. Stattdessen legte er mir einen detaillierten Kontrollplan mit rund zehn Ultraschallterminen vor. Er erklärte mir, wenn ich im Geburtshaus sein wolle, müsste ich mich gleichzeitig weiterhin von ihm voll-*

*ständig betreuen lassen – eine Doppelbetreuung also. Ich war so überrascht, dass ich lediglich entgegnete, die Krankenkasse würde ein solches Vorgehen vermutlich nicht übernehmen. Eine Woche später versuchte ich es erneut, höflich und klar formuliert. Seine Antwort kam kurz und knapp: Da ich mich für das Geburtshaus entschieden hätte, beende er meine Betreuung. Alle meine Termine seien gelöscht. Ich war von heute auf morgen ohne Gynäkologen – mitten in der Schwangerschaft.*



*in der Schwangerschaft.*

*Zum Glück fand ich bald darauf eine neue Gynäkologin, die mich herzlich aufnahm und dem von mir gewünschten Betreuungsmodell sofort zustimmte. Rückblickend wird mir umso deutlicher, wie verletzlich eine Schwangerschaft macht. Schwangere Frauen brauchen Betreuungspersonen, die sie ernst nehmen, transparent kommunizieren und ihr Recht auf Selbstbestimmung respektieren. Herzliche Grüße, C.L.*

appella erfüllt diese Geschichte mit Erstaunen: Ist doch diese Kombination aus hebammengeleiteter Schwangerschaftsbetreuung und einzelnen Vorsorgeuntersuchungen bzw. Ultraschalluntersuchungen bei einer Gynäkologin oder einem Gynäkologen längst ein etabliertes und bewährtes Modell. Doch leider machen da manche Ärzte und Ärztinnen nicht mit – warum?

**Wir wechseln nun in den Beratungsbereich «Verhütung». «Können Sie mir bitte die Angst nehmen...»**



Von: H.W.

An: info@appella.ch

**Betreff: überfällige Periode**

*Guten Abend miteinander*

*Ich habe eine Frage bezüglich meiner Mens, auf die ich seit drei Tagen warte.*

*Ich hatte Geschlechtsverkehr mit Kondom. Uns ist nichts besonderes aufgefallen. Danach haben wir das Kondom auf Risse oder Löcher geprüft. Da meine Periode sonst immer sehr regelmässig ist, habe ich gestern einen Schwangerschaftstest gemacht, um sicher zu gehen. Jetzt ist meine Frage, ob das negative Ergebnis des gestrigen Tests wirklich stimmt.*

*Können Sie mir bitte die Angst nehmen?*

*Liebe Grüsse, H.W.*

Von: appella Beratung

An: H.W.

**Betreff: überfällige Periode**

Guten Tag H.W.

Danke für Ihre Anfrage und das Vertrauen in appella. Zuerst einmal: Atmen Sie tief durch – das, was Sie beschreiben, erleben sehr viele Frauen irgendwann einmal. Eine Verspätung der Periode um ein paar Tage ist völlig normal und kommt auch bei sonst sehr regelmässigen Zyklen vor. Stress, Schlafmangel, hormonelle

Schwankungen, Reisen oder sogar eine leichte Erkältung können schon reichen, damit sich die Blutung etwas verschiebt. Da Sie während des Geschlechtsverkehrs ein Kondom benutzt und Sie es auch sorgfältig



auf Risse überprüft haben, ist das Risiko einer Schwangerschaft wirklich sehr gering. Kondome sind – richtig angewendet – sehr zuverlässig. Aber alles, was Sie schildern, klingt wirklich nicht nach

einem Grund zur Sorge. Ihr Körper darf sich auch mal Zeit nehmen – manchmal zeigt er uns so, dass er ein bisschen Ruhe braucht. Vielleicht hilft es Ihnen, sich in den nächsten Tagen zu entspannen, ausreichend zu trinken, gut zu schlafen und sich etwas an der frischen Luft zu bewegen.

Oft kommt die Periode dann ganz von selbst. Ich kann gut verstehen, dass Sie die Situation verunsichert – aber Sie haben alles richtig gemacht.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen die Angst mit meiner Antwort etwas nehmen.

Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne wieder an appella wenden.

Sonnige Grüsse

für das appella-Team: Barbara Gantner

**Auch im Bereich «Kinderwunsch» sind Ängste häufig präsent. «Habe Angst, dass es nicht mehr klappt, dass ich einfach nicht mehr schwanger werde.»**

Von: F.D.

An: info@appella.ch

**Betreff: Angst, dass es nicht mehr klappt**

*Guten Tag appella-Team*

*Ich bin Mutter einer 2-jährigen Tochter. Und nun versuchen mein Mann und ich, wieder schwanger zu werden für ein zweites Kind. Bisher leider erfolglos. Ich werde im Juni 38 Jahre alt. Warum ich mich an Sie wende:*

*Wir haben schon einen langen Kinderwunschweg hinter uns. Und dann, als wir nicht mehr daran glaubten und uns auf ein Leben ohne Kind einstellten, wurde ich auf natürliche Art schwanger. Es war wie eine Bilderbuchschwangerschaft und -Geburt, und unsere Tochter macht uns grosse Freude.*

*Nun macht mir mein Alter Sorgen. Und ich habe Angst, dass es nicht mehr klappt, dass ich einfach nicht mehr schwanger werde. Wie sehen Sie meine Chancen?*

*Freundliche Grüsse, F.D.*

Dieser Frage ging Frau Dr. Héléne Legardeur, Ärztin und Leiterin der Poliklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Universitätsspital Lausanne nach.

Zitat: «Ich sehe nicht ein, warum eine Frau, die noch nicht in der Menopause ist, nicht schwanger werden sollte. In Kürze: Es herrscht nach wie vor ein allgemeines Unwissen über die Fruchtbarkeit nach dem 40. Lebensjahr, selbst bei medizinischen Fachpersonen. Die Wahrscheinlichkeit einer spontanen Schwangerschaft bleibt bis zur tatsächlichen Menopause signifikant.» *Quelle: Tages Anzeiger*

**appella hat mit einem Leserinnenbrief auf dieses mutmachenden Interview reagiert.** Er wurde auch publiziert, sogar mit Bild aus dem Artikel.

Die Anbieter der Fortpflanzungsmedizin lösen mit ihren Slogans, wie «die biologische Uhr tickt» und «abwarten ist riskant», eine immense Verunsicherung aus. Die Kinderwunschzentren raten sogar nach dem 40. Lebensjahr, unmittelbar bei ihnen Hilfe in Anspruch zu nehmen, um keinerlei Zeit zu verlieren. Auch mit den Zahlen der ungewollt kinderlosen Paare werden die Ängste immer weiter geschürt: «Jedes sechste Paar in der Schweiz ist ungewollt kinderlos – mit steigender Tendenz.» Ein Jahr zuvor hiess es noch: «Jedes achte Paar hat Probleme mit der Fruchtbarkeit.» So wird das Vertrauen in den eigenen Körper untergraben.

**Mit einer Medienmitteilung haben wir einen Beitrag zur Diskussion um die Eizellspende eingebracht.**

Zitat daraus: «In der Diskussion um die Eizellspende geht ein gewichtiger Risikobereich gerne unter. Eine Eizellspende geht – ganz abgesehen von der schwerwiegenden Belastung für die Spenderin – mit hohen gesundheitlichen Risiken für die Mutter und das Ungeborene einher. Drei deutsche Geburtskliniken haben dazu eine Studie publiziert.

(Deutsches Ärzteblatt 2021)

Fazit: Ein zu hoher Blutdruck und eine Präeklampsie – eine sogenannte Schwangerschaftsvergiftung – kommen viel häufiger vor, wenn die Eizelle von einer fremden Frau stammt.»

Die Medienmitteilung lässt sich auf unserer Homepage nachlesen.

**Die folgende Anfrage zum Thema Kinderwunsch hat uns Mitte Jahr erreicht:**



«Ich bin Produzentin beim SRF Gesundheitsmagazin Puls. Gerade arbeite ich an einer Ausgabe zum Thema «unerfüllter Kinderwunsch», die am 17. November ausgestrahlt wird. Für diese Sendung suche ich Fachexpert:innen, die an diesem Abend zwischen 21.00 Uhr und 23.00 Uhr die Fragen aus dem Publikum online beantworten. Die Fachrunde besteht aus einer Gynäkologin, einem Reproduktionsmediziner, einer Psychotherapeutin, einer Wissenschaftlerin

*und einem Urologen. Gerne würde ich diese Runde mit einer weiteren Person aus einer unabhängigen Beratungsstelle ergänzen. Hätte jemand von appella Zeit und Lust, die Fragen des Publikums zu beantworten? Vielen herzlichen Dank für Ihre Antwort und Ihre Arbeit!*

*Freundliche Grüsse»*

Wir haben dem SRF Gesundheitsmagazin zugesagt und die Aufgabe zu zweit übernommen. Am 17. November sassen Barbara und ich zusammen vor dem Rechner und haben bis spät in die Nacht Fragen beantwortet. Es war eine sehr bereichernde Erfahrung!

**Auch eine Redaktorin von SRF Impact hat uns kontaktiert:**

*«Liebes appella-Team*

*An Sie wende ich mich, da ich auf Ihrer Website auch Infos zum Thema Sterilisation gesehen habe. Hätten Sie diese Woche irgendwann Zeit für ein Telefonat? Ich glaube, es wäre für meine Recherche sehr hilfreich, mit jemandem von Ihnen über dieses Thema sprechen zu können.»*

Carmela hat das Gespräch mit der SRF-Redaktorin geführt.

**Im Sommer hat uns die Anfrage einer Krankenversicherung erreicht:**

*«Wir veröffentlichen regelmässig Artikel zu relevanten Gesundheitsthemen, die sich an ein breites Publikum richten und gut verständlich aufbereitet sind. Gerne würden wir Sie als Expertinnen zum Thema hormonfreie Verhütung auf unserem Blog positionieren und Ihr Fachwissen an unsere Leserinnen und Leser weitergeben.»*

Nalonya hat diese Aufgabe übernommen.

### **Der Hype um die bioidentischen Hormone**

Von: S.G.

An: info@appella.ch

**Betreff: Wechseljahre Hormone**

*Guten Tag appella*

*Habe bereits sechs Jahre lang schon sehr vieles gegen meine Wechseljahrsbeschwerden ausprobiert: Hormone oral, Hormone als Crème, versch. Pflanzenpräparate – nichts hat geholfen. Gerne würde ich versuchen, meine Wallungen und Schlafprobleme mittels bioidentischen Hormonen loszuwerden. Können Sie mir eine Fachfrau empfehlen, die bioidentische Hormone abgibt?*

*Vielen Dank im Voraus für Ihre Hilfe.  
Liebe Grüsse S.G.*

Von: appella Beratung

An: S.G.

**Betreff: Wechseljahre Hormone**

Guten Tag Frau S.G.

Vielen Dank für Ihre Anfrage und Ihr Vertrauen in appella.

So wie Sie Ihre Situation schildern, leiden Sie offenbar stark unter Ihren Wechseljahrsbeschwerden. Das tut mir leid – insbesondere auch, dass Sie bereits vieles ausprobiert haben, ohne eine spürbare Linderung zu erfahren.

Da Sie sich für bioidentische Hormone interessieren, möchte ich zunächst kurz erläutern, was darunter zu verstehen ist (...). Leider zeigen die bisherigen Daten, dass sie bei längerer Anwendung mit denselben Risiken verbunden sein können wie eine konventionelle Hormontherapie. Da Sie bereits Hormone ausprobiert haben, erscheint es mir fraglich, ob bioidentische Hormone Ihnen einen zusätzlichen Nutzen bringen würden. Gerne möchte ich Ihnen daher einige alltagstaugliche Ansätze vorstellen – etwa im Bereich der Ernährung und Lebensweise –, die vielen Frauen helfen, ihre Beschwerden zu lindern. (...) Ich hoffe, dass ich Ihnen mit meinen Zeilen etwas weiterhelfen

konnte. Bei weiteren Fragen oder Unklarheiten dürfen Sie sich gerne wieder an uns wenden.

Ich wünsche Ihnen alles Gute.

Für das appella-Team: Carmela Sonderegger

**Fachleute warnen – nicht erst seit gestern – vor den Risiken bioidentischer Hormone.** So betont etwa Etzel Gysling, Herausgeber der Zeitschrift Pharma-Kritik:

«Es gibt keine guten Studien, die belegen, dass diese Hormonpräparate weniger riskant sind.» Umso erstaunlicher ist es, dass solch warnende Stimmen kaum Beachtung finden. Aus unserer Sicht ist eine kritische Auseinandersetzung mit der – teils verdeckten – Werbung in Büchern, ja Bestsellern, auf bestimmten Websites, auch von Ärztinnen und Ärzten und in sozialen Medien, unerlässlich, wenn Frauen informierte Entscheidungen treffen und ihre Gesundheit schützen wollen.

# appella



appella  
Telefon- und Online-Beratung  
8000 Zürich  
Telefon 044 273 06 60  
appella.ch

## appella 2025 in Zahlen

---

### **Klicks** zum genetischen Bluttest:

- 1'684 Frauen / Paare haben sich über den NIPT auf der appella Homepage informiert.
- 2'901 Frauen / Paare haben sich über die Pränataldiagnostik allgemein auf der appella Homepage informiert.

### **Anrufe**

- 214 Anrufe zum NIPT
- 467 Anrufe zur Pränataldiagnostik allgemein

- 
- Total Anrufe: **921**
  - Total Klicks: **10'527**

### **Beratungen**

Beratungsdauer zwischen 30 und 90 Minuten

Pränataldiagnostik / Schwangerschaft: **73 Beratungen**

Kinderwunsch: **35 Beratungen**

Verhütung: **61 Beratungen**

Wechseljahre: **28 Beratungen**

Konfliktschwangerschaft: **26 Beratungen**

Geburt: **14 Beratungen**

andere medizinische Fragen: **8 Beratungen**

Hebamme / Ärztin gesucht: **24 Beratungen**

### **Medienkontakte**

Wir Eltern  
20Minuten  
Tages Anzeiger  
Berner Zeitung  
Bund  
Basler Zeitung  
Landbote  
Gesundheitstipp  
Beobachter  
Blick  
SRF Gesundheitsmagazin Puls  
SRF Impact  
St. Galler Tagblatt

## Dank

Herzlichen Dank für die Überweisung des Mitgliederbeitrages und /oder einer Spende!  
Mit Ihrer Unterstützung kann **appella** ihr unabhängiges Beratungsangebot weiterhin aufrechterhalten. Wir danken Ihnen herzlich dafür.

Mit den besten Grüßen und Wünschen



Franziska Wirz  
Stellenleiterin

# appella



appella  
Telefon- und Online-Beratung  
8000 Zürich  
Telefon 044 273 06 60  
appella.ch

*Beilagen: Jahresrechnung, Einzahlungsschein*